

Raumzellenbau

Erweiterungsbau der Europäischen Schule in Frankfurt am Main



© Thomas Mayer / thomasmayerarchive.de

Das Frankfurter Architekturbüro NKBAK sollte den Erweiterungsbau der Europäischen Schule in Frankfurt ursprünglich als Temporärbau mit Stahlcontainern erstellen. Die Architekten konnten sich mit dem Konzept jedoch nicht anfreunden und entwickelten stattdessen eines mit Holzmodulen, zu dem sie vom österreichischen Holzbau-Unternehmen Kaufmann Bausysteme inspiriert wurden. Damit gelang es, den Bau in dem vorgegebenen engen Zeitrahmen von nur 15 Monaten inklusive Planungszeit zu errichten.

Der dreigeschossige Schulbau besteht aus insgesamt 98 Holzmodulen (Raumzellen) aus Brettspertholz (BSP) mit einer Höhe von 3 m und einer Grundfläche von 3 x 9 m. Im Werk komplett mit Fenstern und Dämmung vorgefertigt – wo nötig mit Fliesen, Sanitärarmöbeln und WC-Trennwänden –, wurden pro Tag zehn Raumeinheiten direkt vom Lkw in ihre finale Position gehoben und montiert. Zur Überbrückung der großen Spannweite von 9 m beim Addieren von beispielsweise drei Modulen zu den rund 81 m² großen Klassenräumen nutzten die Planer Unterzüge aus hochtragfähigen Buchen-Furnierschichtholz („BauBuche“).

Bauherr: Stadtschulamt Frankfurt a. M., www.stadtschulamt.stadt-frankfurt.de

Architekten: NKBAK, D-60329 Frankfurt, www.nkbak.de

Generalunternehmer: Kaufmann Bausysteme GmbH, A-Reuthe, www.kaufmannbausysteme.at

Tragwerk Entwurf: Bollinger + Grohmann GmbH, D-60327 Frankfurt a. M., www.bollinger-grohmann.com

Tragwerk Planung GU: Merz Kley Partner ZT GmbH, A-Dornbirn, www.mkp-ing.com

Hersteller BauBuche-Träger: Pollmeier Massivholz GmbH & Co KG, D-99831 Creuzburg, www.pollmeier.com